



Université Miséricorde



Pont de la Poya

L'art de l'ingénierie à Fribourg

Generalversammlung und Rahmenprogramm

Freitag, 26. und Samstag, 27. Juni 2015

Leitung/Organisation: Prof. Dr. Eugen Brühwiler

Freitag, 26. Juni 2015

- 16.30 h Besichtigung der Universität Miséricorde, Avenue de l'Europe 20, unter der Leitung von Prof. Dr. Eugen Brühwiler und Prof. Christoph Allenspach, Kunsthistoriker,
19.30 h Nachtessen

Samstag, 27. Juni 2015

- 09.30 h Generalversammlung im Auditorium Nr 3115 der Universität Miséricorde
11.00 h bis Einführung in das Thema „Brücken in Fribourg“ durch Eugen Brühwiler, Christoph
12.00 h Allenspach und Jürg Conzett. Anschliessend kontradiktorische Diskussion zur Poyabrücke als neuestes Element der Fribourger Brückenlandschaft.
12.00 h bis Mittagessen
13.30 h
13.30 h bis Besuch verschiedener Fribourger Brücken, insbesondere der Poya-Brücke und des
15.30 h Viaduc de Grandfey.
15.30 h Abschluss der Veranstaltung und Abfahrt zum Bahnhof Fribourg per Car

Anmeldung bis **20. Juni 2015** an das Sekretariat (Adresse untenstehend) per Fax oder E-mail

- Teilnahme Rahmenprogramm Freitag
 Teilnahme an Nachtessen
 Teilnahme an GV
 Teilnahme Rahmenprogramm Samstag (Zutreffendes bitte ankreuzen)

Besonderes: Ich esse vegetarisch

Vorname Name

Strasse PLZ/Ort

Firma Tel./Natel

Email

- Teilnahmegebühren: Teilnahme an GV gratis (Samstag, 27. Juni 2014, 09.30 – 11.00 h)
 Rahmenprogramm für Mitglieder CHF 100.-
 Rahmenprogramm für Nichtmitglieder CHF 125.-
 Rahmenprogramm für Studenten CHF 50.-

(Zutreffendes bitte ankreuzen)

Das Rahmenprogramm ist für Mitglieder und Nichtmitglieder offen, eine Anmeldung ist erforderlich. Im Preis sind das Nacht- und das Mittagessen inkl. alkoholfreier Getränke und die Kosten für die Transporte und die Führung inbegriffen.

Die Unfallversicherung ist Sache der Teilnehmer.

Sekretariat: Prisca Schoenahl, Conzett Bronzini Partner AG, Bahnhofstrasse 3, 7000 Chur
Tel. 081 258 30 00 Fax 081 258 30 01 p.schoenahl@cbp.ch

Die Universität Miséricorde

Die Universität Miséricorde wurde in den Jahren 1937-1941 erbaut. Architekten waren Denis Honegger und Fernand Dumas, als Ingenieure wirkten Alexandre Sarrasin, Henri Gicot, Bédaride Hefti und Jean Barras mit. Die Miséricorde ist eine eigenwillige Betonarchitektur in der Perret-Tradition; sie ist eines der bedeutendsten Gebäude der Schweiz aus jener Zeit, das sich mit Themen wie Moderne und Monumentalität, architektonischer Ausdruck und Tragwerk wie auch mit der Erscheinungsform von Beton auseinandersetzt. In der Tat demonstriert die Miséricorde eine Fülle möglicher Anwendungen und Behandlungen von filigranem vorgefertigtem Kunststein bis zu körnigem an Ort gegossenem Sichtbeton als Material der Tragkonstruktion.

Für die Besucher wird das Buch „Universität Miséricorde Freiburg, Betonklassizismus und Moderne / Université Miséricorde Fribourg, Classicisme structurel et modernité“ von Christoph Allenspach, Eugen Brühwiler, Claude Castella, Sébastien Radouan und Verena Huber Nievergelt aufliegen. Diese Publikation umfasst einerseits wertvolle Dokumente der Bauzeit bis hin zu statischen Berechnungen. Andererseits werden darin die Probleme des Umgangs mit der differenzierten Baustruktur beschrieben, von sich wandelnden Nutzungsansprüchen bis hin zu Fragen der Instandsetzung der Betonbauteile.

Die Brücken Fribourgs

Fribourg ist eine Stadt der Brücken und sie ist auch eine Stadt der Brückenwettbewerbe. Es ist interessant, in Fribourg die unterschiedlichen Werthaltungen gegenüber Brücken nachzuvollziehen. Die Siedlungsstruktur und die Topografie dieser Stadt waren und sind ideal für Diskussionen über Brücken als technische Pionierleistungen und Brücken als Teile eines städtebaulichen Gefüges. Entsprechend finden sich in Fribourg Brücken mit rekordhaltigen Spannweiten – der frühere Grand Pont von Joseph Chaley wie die neue Poyabrücke (von Gorgé, Vaucher, Houriet mit Brugger & Clément & Collaud, Zwahlen & Mayr sowie Schneider & Chablais) neben Brücken „in der Art klassischer römischer Talübergänge“ (Zähringerbrücke, Pont de Pérolles). Vielschichtig im wörtlichen Sinn ist der Viaduc de Grandfey: ursprünglich eine viel beachtete engmaschige Fachwerkkonstruktion auf hohen eisernen Pfeilern ist sie heute eine der wenigen Grossbrücken im Melan-System (Betonbogen mit steifer Bewehrung). Sie ist ein Musterbeispiel für die schöpferische Leistung in einer Transformation und Überformung (Ing. Adolf Bühler). Reichhaltig ist in Fribourg aber auch die Reihe nicht gebauter Brückenprojekte, darunter Guillaume-H. Dufours eleganter zweifeldrig unterspannter Entwurf für den Grand Pont wie Robert Maillarts grosser Bogen für die Pérolles-Brücke.

Prof. Christoph Allenspach: Studium der Kunstgeschichte an den Universitäten Freiburg und Florenz. Journalist BR und Publizist mit den Schwerpunkten Raumplanung und Architektur. Autor von „Architektur in der Schweiz, Bauen im 19. und 20. Jahrhundert“ im Auftrag der Pro Helvetia. Seit 1999 Professor an der Hochschule für Gestaltung in Zürich, Kurse in Innenarchitektur, Szenographie und Design zu Fragen der Ästhetik und der Raumtheorie. Arbeit an einer Publikation zum Thema "Raum und Bewegung in Kunst und Architektur im frühen 20. Jahrhundert". Lebt in Fribourg und ist auch SP-Politiker und Mitglied von städtischen, kantonalen und schweizerischen Planungskommissionen.